

WIR FREUEN UNS ÜBER VERSIERTE
SÄNGERINNEN UND SÄNGER!

Wer sicher ist im Umgang mit Stimme und Noten und Interesse daran hat,
Musik mit hohem Anspruch zu erarbeiten, ist bei uns herzlich willkommen.

Wir treffen uns **jeden Mittwoch von 19 bis 22 Uhr**
im Gemeindesaal von St. Matthäus, Nußbaumstr. 1, 80336 München

Interessiert? Wir freuen uns auf ein Kennenlernen!

Ensemble Carmina Viva München

Barbara Hennicke, künstlerische Leitung, Tel. 0171 1752712
Helmut Krauß, Tel. 0176 62 49 64 02

www.carmina-viva.de

MACHET DIE TORE WEIT

Samstag, 30. November 2024, um 17 Uhr
Herz-Jesu-Kloster, München

Sonntag, 01. Dezember, um 17 Uhr
St. Vitus, Stockdorf

Ensemble Pévernage
Ensemble Carmina Viva München
Leitung: Barbara Hennicke

PROGRAMM

*In Adventu – In Erwartung
der Ankunft*

Andreas Hammerschmidt 1611-1675 Machet die Tore weit

Cristóbal de Morales 1500-1553 Ecce virgo concipiet

Hans Rudolf Zöbele 1931-2007 Maria durch ein Dornwald ging

Heinrich Schütz 1585-1672 Meine Seele erhebt den Herrn

Max Reger 1873-1916 Es kommt ein Schiff geladen

Johannes Brahms 1833-1897 O Heiland, reiß die Himmel auf

*Hodie Christus natus est – Christ
ist geboren*

Johannes Eccard 1553-1611 Resonet in laudibus

Hans Leo Haßler 1554-1612 Verbum caro factum est

William Byrd 1543-1623 Laetentur coeli et exultet terra

Orlando di Lasso 1523-1594 Resonet in laudibus

Jan Pieterszoon Sweelinck Hodie Christus natus est
1561 -1621

*God so loved the world – Also hat Gott
die Welt geliebt*

Tomás Luis de Victoria 1548-1611 O magnum mysterium

Michael Praetorius 1571-1621 Es ist ein Ros entsprungen

Carl Thiel 1862-1939 In dulci jubilo

John Stainer 1840-1901 God so loved the world

CHORLEITUNG

BARBARA HENNICKE

Barbara Hennicke ist Gründerin und Leiterin des Ensembles Carmina Viva München. Sie studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau Schulmusik mit Schwerpunkt Chorleitung bei Prof. Herbert Froitzheim sowie an der dortigen Universität Germanistik für das Lehramt an Gymnasien. Nach einigen Berufsjahren in Baden-Württemberg übersiedelte sie nach Bayern. In ihrem Wohnort Würthsee wirkt sie seither als Instrumentallehrerin. 1989 nahm sie ihre Dirigierstudien wieder auf und besuchte Kurse in Phänomenologie der Musik und Dirigierpraxis bei GMD Sergiu Celibidache und Konrad von Abel in Mainz, Paris und München.



ENSEMBLE PÉVERNAGE

Das Ensemble Pévernage besteht, je nach Programm, aus vier bis acht Sängerinnen und Sängern aus München. Namensgeber ist Andries Pévernage, ein niederländischer Komponist des ausgehenden 16. Jahrhunderts; seine Motetten und Chansons standen im Mittelpunkt eines Konzertes, mit dem das Ensemble 1999 erstmals auftrat. Damals wurden im Rahmen einer Ausstellung der Staatlichen Graphischen Sammlung München in niederländischen Kupferstichen dargestellte Notenbilder – sogenannte Bildmotetten – zum Klingen gebracht. Seither singt das Ensemble im Wechsel mit dem Ensemble Carmina Viva oder gestaltet Konzerte mit dem Instrumentalensemble Cord’Aria.

Andrea Ließmann, Sopran

Cornelia Bluhm, Mezzosopran

Dorit Hofmann, Alt

Martin Dümig, Tenor

Rüdiger Büll, Bass

als Gast: Thomas Anderseck, Bariton



ENSEMBLE CARMINA VIVA MÜNCHEN

Das von Barbara Hennicke 1986 gegründete Ensemble Carmina Viva besteht je nach Programm aus zwanzig bis dreißig erfahrenen und ambitionierten Sängerinnen und Sängern aus dem Raum München. Seit 1996 ist der Chor Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre (VDKC).

Das Repertoire des Chores berücksichtigt vorwiegend A-cappella-Kompositionen, der Bogen spannt sich von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert und schließt auch unbekannte Literatur ein. Zu den Glanzlichtern der Konzertaktivitäten des Ensembles zählen die Johannespassion von J. S. Bach in der zweiten Fassung, die so genannten Bildmotetten in einer Koproduktion mit der Graphischen Sammlung München, sowie die Wiederentdeckung von Motetten der Söhne Ferdinando und Rudolph von Orlando di Lasso. Neben Konzerten in München und Umgebung gastiert das vielseitige Ensemble auch gelegentlich im europäischen Ausland, so 2011 auf einer Rundreise durch das Friaul und 2016 in Zürich und Winterthur.

Sopran: Veronika Besser, Victoria Engemann, Maria Grzeschniok,
Beate Hohlbaum, Angelika Karpa-Troll,
Nathalie Robinson, Claudia Rudolph

Alt: Regina Brauer-Kaiser, Christine Breidenbach,
Katrin Bretschneider, Eva Dimhoff, Nanette Fischer,
Brigitte Jonasch, Michaela Kube,
Dorothee Seegerer, Judith Vorleiter, Annemie Wagner

Tenor: Dorit Hofmann, Urs Hugentobler, Max Leoson,
Rudi Lutter, Bruno Müllhofer

Bass: Thomas Anderseck, Helmut Krauß, Alexander Meier,
Jörg Schurig



MACHET DIE TORE WEIT

Die Tore weit machen, die Türen öffnen – das gilt vielleicht besonders in Zeiten, in denen viele aus lauter Angst vor dem oder denen, die da hereinkommen könnten, lieber alles dicht machen, die Grenzen verschließen, die Mauern höher bauen, die Ankömmlinge schon draußen abfangen wollen. Dabei ist dies doch der Kern der adventlichen und weihnachtlichen Botschaft: Gott sendet seinen Sohn zu den Menschen, er kommt zu denen, die ihm aufmachen, und er kommt nicht mit Glanz und Gloria, sondern als Kind einfacher Leute. Das wird gefeiert und gibt Hoffnung.

In Adventu – In Erwartung der Ankunft

Die Verse 7 bis 10 des Psalms 24, die der mitteldeutsche Komponist Andreas Hammerschmidt (1612-1675) unter dem Titel *Machet die Tore weit* vertont hat, beschreiben, wie Gott Wohnung nimmt unter den Menschen, als „König der Ehren, stark und mächtig im Streit“ auf der Seite der Schwachen. Mit Hosianna-Rufen wird der Hoffnungsbringer empfangen. Verhaltener, dafür in eindringlichen Bildern erzählt auch *Es kommt ein Schiff*, geladen von dieser Hoffnung. Der Text dazu wurde wohl im 15. Jahrhundert aufgezeichnet, vertont hat ihn unter anderem Max Reger (1873-1916), Zeitzeuge großer gesellschaftlicher Umbrüche. Eine weitere Beschreibung dieser Hoffnung ist das Rosenwunder, das in Maria durch ein Dornwald ging geschildert wird. Populär wurde es als Adventslied im Zupfgeigenhansel, dem Liederbuch der Wandervogelbewegung zu Anfang des 20. Jahrhunderts, die voller Hoffnung war auf einen gesellschaftlichen Wandel in Freiheit und Gleichheit. Für fünfstimmigen Chor arrangiert hat es der Münchner Kirchenmusiker Hans Rudolf Zöbele (1931-2007), auch er Zeitzeuge großer Umbrüche.

Hodie Christus natus est – Christ ist geboren

Nun ist er also in der Welt, der Sohn Gottes, das Geheimnis, das Licht, die Hoffnung. *Resonet in laudibus* – alles soll widerhallen von der Freude darüber, dass der gekommen ist, der Maria angekündigt worden war. Die Vokalmusik des Frühbarocks stimmt diesen Lobgesang mit lateinischen Texten an – teilweise gehen die Stücke zurück auf deutlich ältere Weisen, die uns

wiederm heute mit anderem Text vertraut sind: *Resonet in laudibus*, vertont von Johannes Eccard (1553-1611) und seinem zeitweiligen Lehrer Orlando di Lasso (1523-1594), kennen wir auch als *Josef, lieber Josef mein*. Orlando di Lasso oder Roland Lassus, wie er in seiner Heimat in den damaligen spanischen Niederlanden hieß, galt schon zu Lebzeiten als bedeutendster Komponist seiner Zeit. Er lebte und arbeitete in Italien, England, Belgien und die längste Zeit in München am Hof Herzog Albrechts V. als hochgeschätzter Hofkapellmeister. Als er hier 1594 starb, hinterließ er ein Werk von nahezu 2000 Kompositionen, die das gesamte musikalische Stilspektrum seiner Epoche umfassen.

Die Komponisten dieses zweiten Abschnitts unseres Programms waren Zeitgenossen. Vermutlich sind sich die meisten von ihnen dennoch nie persönlich begegnet. Jan Pieterszoon Sweelinck (1561-1621) etwa hat die Niederlande nur einmal verlassen, um in Belgien ein Cembalo für seine Heimatstadt Amsterdam zu kaufen, war jedoch als Komponist, Organist und Musikpädagoge europaweit geschätzt. Die Musikwelt von London bis Palermo war gut vernetzt, und so haben viele aus gemeinsamen Quellen geschöpft, waren vertraut mit den musikalischen Strömungen ihrer Zeit zwischen Renaissance und Barock, zwischen Reformation und Gegenreformation. Der Katholik William Byrd (1543-1623) schrieb Vokalmusik für katholische Gläubige, die unter Königin Elisabeth I. nur heimlich aufgeführt werden durfte, und arbeitete zugleich erfolgreich für die anglikanische Kirche.

God So Loved The World – Also hat Gott die Welt geliebt

Die Liebe Gottes zu den Menschen ist so groß, dass er ihnen seinen Sohn geschickt hat: Der Vers 16 aus dem Kapitel 3 des Johannes-Evangeliums fasst in wenigen Worten die Erlösungsbotschaft zusammen und steht am Ende des dritten Abschnitts unseres Programms. Noch einmal wird das Geheimnis und Wunder beschrieben, noch einmal erklingt Jubel darüber. „Denn Gott“, so heißt es im Text des Stücks von John Stainer (1840-1901), mit dem wir unser Adventsprogramm 2024 beschließen, „hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um sie zu verderben, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde“.

MACHET DIE TORE WEIT

Andreas Hammerschmidt (1611 – 1675)

Machet die Tore weit
und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehren einziehe.
Wer ist derselbige König der Ehren?
Es ist der Herr, stark und mächtig im Streit.

Machet die Tore weit
und die Türen in der Welt hoch
Wer ist derselbige König der Ehren?
Es ist der Herr, der Herr Zebaoth.
Er ist der König der Ehren.

Hosianna dem Sohne David.
Hosianna in der Höhe.

ECCE VIRGO CONCIPIET

Cristóbal de Morales (1500 – 1553)

Ecce virgo concipiet
et pariet filium
et vocabitur nomen eius:
Admirabilis Deus fortis.
Super solium David
et super regnum eius
sedebit in aeternum.

Siehe, die Jungfrau wird empfangen
und einen Sohn gebären.
Und sein Name wird genannt werden:
Wunderbarer, starker Gott.
Über Davids Thron
und über dessen Reich
wird er herrschen in Ewigkeit.

MARIA DURCH EIN DORNWALD GING

Satz: Hans Rudolf Zöbele (1931 – 2007)

Maria durch ein Dornwald ging,
Kyrie eleison.

Maria durch ein Dornwald ging,
der hat in sieben Jahrn kein Laub getragen.
Jesus und Maria.

Was trug Maria unter ihrem Herzen?
Kyrie eleison.

Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
das trug Maria unter ihrem Herzen.
Jesus und Maria.

Da haben die Dornen Rosen getragen,
Kyrie eleison.

Als das Kindlein durch den Wald getragen,
da haben die Dornen Rosen getragen.
Jesus und Maria.

MEINE SEELE ERHEBT DEN HERRN

Deutsches Magnificat

Heinrich Schütz (1585 – 1672)

Meine Seele erhebt den Herren,
und mein Geist freuet sich
Gottes, meines Heilandes.

Denn er hat seine elende Magd angesehen,
siehe, von nun an werden mich
selig preisen alle Kindeskind.

Denn er hat große Ding an mir getan,
der da mächtig ist
und des Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit
währet immer für und für
bei denen, die ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem Arm,
und zerstreuet, die hoffärtig sind,
in ihres Herzens Sinn.

Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl
und erhöhet die Niedrigen.
Die Hungerigen füllet er mit Gütern
und lässet die Reichen leer.

Er denket der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel auf.
Wie er geredt hat unsern Vätern,
Abraham und seinem Samen ewiglich.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohn
und auch dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

ES KOMMT EIN SCHIFF GELADEN

Max Reger (1873 – 1916)

Es kommt ein Schiff, geladen
Bis an den höchsten Bord,
Trägt Gottes Sohn voll Gnaden,
Des Vaters ewigs Wort.

Das Schiff geht still im Triebe,
Trägt eine teure Last;
Das Segel ist die Liebe,
Der Heilig Geist der Mast.

Der Anker haft auf Erden
Da ist das Schiff am Land.
Das Wort soll Fleisch uns werden,
Der Sohn ist uns gesandt.

Zu Bethlehem geboren
Im Stall ein Kindelein,
Gibt sich für uns verloren;
Gelobet muss es sein.

OH HEILAND, REIß DIE HIMMEL AUF

Johannes Brahms (1833 – 1897)

O Heiland, rei die Himmel auf,
herab, herab, vom Himmel lauf.
Reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
rei ab, wo Schloss und Riegel für!

O Gott, ein‘ Tau vom Himmel gie;
im Tau herab, o Heiland, flie.
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
den König über Jakobs Haus.

O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,
dass Berg und Tal grün alles werd.
O Erd, herfür dies Blümlein bring,
o Heiland, aus der Erden spring.

Hier leiden wir die größte Not,
vor Augen steht der ewig Tod.
Ach komm, fhr uns mit starker Hand
vom Elend zu dem Vaterland.

Da wollen wir all danken dir,
unserm Erlöser, für und für.
Da wollen wir all loben dich
zu aller Zeit und ewiglich.

RESONET IN LAUDIBUS

Johannes Eccard (1553 – 1611)

Orlando di Lasso (1523 – 1594)

Resonet in laudibus
cum iucundis plausibus
Sion cum fidelibus:
Apparuit quem genuit Maria.

Sunt impleta quod praedixit Gabriel:
Eia, eia!
Virgo deum genuit
quod divina voluit clementia.

Hodie apparuit in Israel:
Per Mariam virginem est natus Rex.

Magnum nomen domini Emanuel
quod nuntiatum est per Gabriel.

In Lobgesängen und
freudigen Klängen möge Sion erschallen
mit allen Gläubigen:
Denn erschienen ist, den Maria geboren hat.

Erfüllt hat sich, was Gabriel vorhergesagt
hat. Eia, eia!
Die Jungfrau hat Gott geboren,
wie es die göttliche Barmherzigkeit wollte.

Heute ist es in Israel offenbar geworden:
Durch die Jungfrau Maria wurde der König
geboren.

Groß ist der Name des Herrn Emanuel,
wie er von Gabriel verkündet wurde.

VERBUM CARO FACTUM EST

Hans Leo Haßler (1554 – 1612)

Verbum caro factum est
et habitavit in nobis
et vidimus gloriam eius
gloriam quasi unigeniti a Patre
plenum gratiae et veritatis.

Das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt,
und wir haben seine Herrlichkeit gesehen,
die Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes
vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

LEATENTUR COELI ET EXULTET TERRA

William Byrd (1543 – 1623)

Laetentur coeli et exultet terra.
Jubilare montes laudem
quia dominus noster veniet
et pauperum suorum miserebitur.
Orietur in diebus tuis iustitia
et abundantia pacis.

Freuen sollen sich die Himmel und jauchzen
die Erde. Jubelt, ihr Berge, voll Lob,
weil unser Herr kommen und
sich seiner Armen erbarmen wird.
Aufgehen wird in deinen Tagen
die Gerechtigkeit und die Fülle des Friedens.

HODIE CHRISTUS NATUS EST

Jan Pieterszoon Sweelinck (1561 – 1621)

Hodie Christus natus est. Noë! Noë!	Heute ist Christus geboren,
Hodie salvator apparuit. Alleluja.	heute der Retter erschienen. Alleluja.
Hodie in terra canunt Angeli.	Heute singen in der Welt die Engel,
Laetantur Archangeli. Noë! Noë!	freuen sich die Erzengel.
Hodie exultant iusti dicentes:	Heute jubeln die Gerechten und rufen:
Gloria in excelsis Deo!	Ehre sei Gott in der Höhe!
Alleluja. Noë! Noë!	Alleluja.

O MAGNUM MYSTERIUM

Tomás Luis de Victoria (1548 – 1611)

O magnum mysterium
et admirabile sacramentum,
ut animalia viderent Dominum natum
jacentem in praesepio.
O beata Virgo, cujus viscera meruerunt
portare Dominum Jesum Christum.
Alleluia!

Oh großes Geheimnis
und wunderwürdiges Sakrament:
Die Tiere schauen ihren Herrn, den
neugeborenen, in einer Krippe liegend.
Oh selige Jungfrau, deren Schoß Jesus
Christus, den Herrn, zu tragen würdig war.
Alleluja.

ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN

Michael Praetorius (1571 – 1621)

Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sunen, von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.

Das Röslein, das ich meine, davon Jesaia sagt,
hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd.
Aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren, welches uns selig macht.

Das Blümlein so kleine, das duftet uns so süß.
Mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis.
Wahr' Mensch und wahrer Gott:
hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

IN DULCI JUBILO

Carl Thiel (1862 – 1939)

In dulci jubilo,
Nun singet und seid froh!
Unsres Herzens Wonne liegt
in praesepio,
Und leuchtet als die Sonne
Matris in gremio,
Alpha es et O!

O Jesu parvule
Nach dir ist mir so weh!
Tröst mir mein Gemüte
O puer optime
Durch alle deine Güte
O princeps gloriae.
Trahe me post te!

Ubi sunt gaudia
Nirgend mehr denn da!
Da die Engel singen
Nova cantica,
Und die Schellen klingen
In regis curia.
Eia, wären wir da!

GOD SO LOVED THE WORLD

John Stainer (1840 – 1901)

God so loved the world
that he gave his only begotten Son,
that whoso believeth in him
should not perish,
but have everlasting life.

For God sent not his Son into the world to
condemn the world, but that the world
through him might be saved.

So sehr hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn hingab,
auf dass alle, die an ihn glauben,
nicht verloren gehen,
sondern das ewige Leben haben.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt
gesandt, um sie zu verderben, sondern
damit die Welt durch ihn gerettet werde.

IMPRESSUM

Übersetzungen: Rudi Lutter

Redaktion: Regina Brauer-Kaiser, Rudi Lutter

Layout: Judith Fähling

Ensemble Carmina Viva München e.V.